MDR

Wahlkrimi in Leipzig

An diesem Montag soll der neue Intendant des Mitteldeutschen Rundfunks (MDR) gewählt werden, doch der Wahlmodus, der möglicherweise zum Einsatz kommt, ist so umstritten wie der einzige Kandidat, Bernd Hilder, bisher Chef der „Leipziger Volkszeitung“. Wird Hilder nicht im ersten Wahlgang gewählt, ist fraglich, ob es in der Rundfunkratssitzung überhaupt eine zweite Runde geben wird. Diesen Schluss legt ein Gutachten des Gesetzgebungs- und Beratungsdienstes des Landtags von Sachsen-Anhalt nahe. Sowohl der MDR-Staatsvertrag als auch verschiedene andere Regelungen seien in dieser Frage nicht eindeutig. Es könne nicht prognostiziert werden, wie ein Gericht später urteilen würde. Im zweiten Wahlgang könnten die Mitglieder des Rundfunkrats eine sogenannte Beschlussunfähigkeit herbeiführen. Dazu müssten weniger als zwei Drittel der Gremiumsmitglieder anwesend sein. Dann wäre die Sitzung schlicht abzubrechen, heißt es in dem Papier.

JUSTIZ

Sieg für Kohls Söhne

Die Söhne von Helmut und Hannelore Kohl haben einen juristischen Sieg gegen den Biografen ihrer Mutter errungen. Der Journalist Heribert Schwan, Autor des Buchs „Die Frau an seiner Seite“, darf laut einer einstweiligen Verfügung des Hamburger Landgerichts Behauptungen über die frühere Kanzlergattin und ihre Kinder nicht wiederholen. In einem Interview mit dem Online-Magazin news.de hatte Schwan über Peter und Walter Kohl gesagt: „Beide müssen den Vorwurf hinnehmen, dass sie die Mutter im Stich gelassen haben … sie sind mitschuldig am Tod der Mutter.“ Hannelore Kohl beging 2001 Selbstmord.

PAUL SCHIRNHOFER / AGENTUR FOCUS

Kohl im April 2001

KLAUS-DIETMAR GABBERT / DAPD

ARD-Talkshow „Günther Jauch“

TV-GEBÜHREN

„Zuschauer haben Verständnis“

Die ARD-Vorsitzende Monika Piel, 60, über die Forderung nach höheren Gebühren und den öffentlich-rechtlichen Umgang mit Geld

DANIEL KARMANN / DPA

SPIEGEL: Überall wird gespart – ARD und ZDF dagegen fordern eine Erhöhung der Rundfunkgebühren. Mit welchem Recht eigentlich?

Piel: Wir fordern nichts, wir haben lediglich einen erhöhten Bedarf angemeldet. Für die ARD geht es um insgesamt 900 Millionen Euro mehr für die Jahre 2013 bis 2016. Ich gehe aber davon aus, dass der jetzige Beitrag bis mindestens Ende 2014 und damit sechs Jahre lang stabil bleiben wird. Entscheiden muss das die Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs, kurz: KEF.

SPIEGEL: Wie wollen Sie solche Summen dem Gebührenzahler vermitteln?

Piel: Ich glaube, die Zuschauer haben dafür Verständnis. Jeder spürt am eigenen Portemonnaie, wie die Preise steigen, von Lebensmitteln bis zu Heizkosten. Das trifft uns genauso. Dabei liegt der Mehrbedarf, den wir anmelden, sogar unter dem Inflationsausgleich.

SPIEGEL: Sie könnten ja einfach mal anfangen zu sparen.

Piel: Das tun wir. In den vergangenen vier Jahren haben wir 1,4 Milliarden Euro eingespart. Und für die nächsten vier wird das nach unseren Berechnungen wieder mehr als eine Milliarde sein. In 20 Jahren hat die ARD 4500 Stellen abgebaut. Aber wenn ein „Tatort“ die gewohnte Qualität haben soll, müssen wir dafür Geld ausgeben. Das gilt ebenso für Radiosender, Chöre, Orchester.

SPIEGEL: Die Forderung nach mehr Geld ist noch weniger verständlich in Zeiten, da die ARD regelmäßig durch Skandale oder dubiosen Umgang mit Finanzen von sich reden macht.

Piel: Zunächst: Der aktuelle Fall bei unserer Tochterfirma Degeto, auf den Sie anspielen, ist kein Skandal. Dort wurde allerdings geplant und ein Etat, der für mehrere Jahre hätte reichen müssen, gleich zu Anfang gebunden …

SPIEGEL: … weshalb die Degeto, mit einem Jahres-Budget von 400 Millionen Euro zuständig für TV-Schnulzen und Film-Einkäufe, womöglich zwei Jahre lang keine Aufträge vergeben wird, zu Lasten etlicher Produktionsfirmen.

Piel: Wir werden alles tun, damit kleine Produzenten darunter nicht leiden müssen. Eine Möglichkeit wäre, dass wir einen Notproduktions-Topf gründen, aus dem wir Aufträge bezahlen. Aber noch einmal: Hier hat sich niemand bereichert.

SPIEGEL: Erst die Betrugsaffäre beim Kinderkanal, dann der Korruptionsskandal um den früheren MDR-Unterhaltungschef, nun der Ärger bei der Degeto – versagen in der ARD denn alle Kontrollmechanismen?

Piel: Ganz sicher nicht. Bei uns läuft nicht mehr schief als bei anderen Betrieben dieser Größenordnung.